

Die Superschanzen aus dem Erzgebirge

OBERWIESENTHAL - Peter Riedel (48) erobert die Großschanzen dieser Welt. Dabei liegt die Skikarriere des Tellerhäusers schon Jahrzehnte zurück: „Als Alpinsportler konnte ich nicht in die Welt, jetzt mische ich im Spitzensport auf meine Art mit.“

Seit der Bauingenieur 2007 mit einer neuartigen Konstruktion die Anlaufspuren für Skischanzen revolutionierte, hat er 14 Schanzen ausgerüstet, darunter Garmisch-Partenkirchen und Trondheim in Norwegen. Im Gegensatz zu Anlaufspuren, die in den Schnee gefräst werden, rutschen die Springer auf Riedels „Ski-Linie“ in

einer mit Schnee gefüllten und gekühlten Kunststoffspur zum Schanzentisch. Ein 100 Meter langer Anlauf kann mit 2,5 statt 100 Kubikmeter Schnee präpariert werden. So haltbar wie nie zuvor. „Bei den österreichischen Meisterschaften hat die Spur sogar bei 30 Grad plus gehalten.“

Für den Auftrag russischer Schanzenbetreiber (fünf Schanzen sollen ausgestattet werden) hat Riedel 500 000 Euro in eine Montagehalle in Raschau investiert. Dort schrauben sieben Mitarbeiter seit Oktober an den Elementen für die nächsten Schanzen in der Region Perm am Ural.

Der Tellerhäuser freut sich indes auf seinen nächsten Coup für Fachleute und Sportbegeisterte: „Eine neuartige Messtechnik in der Anlaufspur kann Daten zum genauen Absprungzeitpunkt und der dabei eingesetzten Kraft liefern.“ Die Technik wurde erstmalig an der Olympiaschanze in Garmisch-Partenkirchen eingebaut und ist nicht nur für Trainer und Sportwissenschaftler interessant. „Bei der Vierschanzentournee gibt es ein Projekt mit dem ZDF, bei dem die Kommentatoren erstmals auf diese Daten Zugriff haben. Dann erfahren Fernsehzuschauer, ob der Springer die Kante getroffen hat oder vielleicht 70 Zentimeter zu früh dran war. Die Daten zeigen auch, ob ein Athlet eher mit dem rechten oder linken Bein abspringt“, sagt Riedel.

Mandy Schneider

Auch die Schanze in Garmisch-Partenkirchen ist mit einer Super-Anlaufspur aus dem Erzgebirge ausgestattet (gr.F.). Erfunden hat die abgefahrene Technik Peter Riedel (kl.F., r.).

Fotos: imago, Heyden

